

Königsbergsche

Gelehrte und Politische Zeitungen.

Mit allergnädigster Freyheit.

15tes Stück. Freytag, den 23. März. 1764.

Madgeburg, Stendal u. Leipzig.

Hechtel und Compagnie haben verlegt: " Theorie, "der am 23 Julii 1762. erschienenen Feuerkugel, " abgehandelt von Johann Esaias Silberschlag, " Pastore an der heiligen Geistkirche zu Magdeburg " und Mittgliede der Königl. Preuß. Academie der " Wissenschaften zu Berlin. Mit Kupfern. 1764. 135 " Qvartseiten." Dieser ungeheure Feuerballen erleuchtete beynahe den vierten Theil von Deutschland mit einem Glanze, der das Licht des Vollmondes weit übertraf, und war zu der Zeit, als er in der scheinbaren Größe einer Sternschnuppe zuerst entdecket wurde, nach den Beobachtungen des gelehrten Verfassers, wenigstens 19 deutsche Meilen über die Erdfläche erhaben. Das prächtige Meteor durchstrich mit einer Schnelligkeit, gegen die der Flug einer Canonenkugel nicht in Vergleichung kommt, in etwa zwey Minuten einen Raum von beynahe 80000 Toisen, horizontal von dem Verticalpunkt über Röcke ohnweit Leipzig, bis seitwerts Potsdamm und Falkenreh, und barst in einer Höhe von vier deutsche Meilen, nach einem Fall von 15 Meilen, mit einem Knalle, der spät gehöret wurde, und den Donner übertraf. Die Größe dieser Feuerkugel war allen diesen Erscheinungen gemäs, und hielte nach unseres Verfassers geometrischer Bestimmung im Durchmesser, wenigstens 3036 Pariser Fuß, d. i. mehr als die Hälfte von dem Viertheil einer deutschen Meile. Ein jeder Zuschauer der Welt, der einiger edlen Empfindung fahig ist, muß es dem gelehrten und würdigen Herrn Verfasser Dank wissen, daß er durch seine Nachforschung und Betrachtungen unseres noch wenig gekannten Luftkreises, diese Riesengeburt, (glänzend und erschrecklich wie bisweilen colossische Menschen, aber auch eben so schnell verschlungen im weiten Abgrunde des Nichts) hat der Vergessenheit entreißen wollen. Die Naturforscher aber werden in den vortreflichen Betrachtungen und Anmerkungen unseres scharfsinnigen Verfassers vielfältigen Anlas zu neuem Unterricht und zur Erweiterung ihrer Natureinsicht antreffen. Diese Schrift besteht aus zween Haupttheilen, deren der erstere von dem Dunstkreise, der zweyte von der Feuerkugel handelt, dem noch Beylagen von eingelaufenen Nachrichten und Wahrnehmungen angehänget sind. Da der gelehrte Herr Pastor in der gemeinen Theorie vom Dunstkreise keine Befriedigung findet, so trägt er seine eigene Gedanken davon vor, und siehet sich genöthiget, einen den Naturforschern ungewöhnlichen Schwung bis auf die Höhen der Metaphysick zu nehmen. Er suchet durch Gründe, welche von viel Bedeutung aber nicht gnugsam ausgewickelt scheinen, darzuthun: daß die Gegenwart der körperlichen Substanzen im Raume eigentlich eine Sphäre der Wirksamkeit sey, die ihren dynamischen Umkreis und Mittelpunkt hat. Aus der Verschiedenheit dieser Sphären und der Kräfte die darinn wirken, nach dem Unterschiede der Substanzen, leitet er die Spannkraft, die Verdichtung, die Zitterung der Luft und des Aethers, den Schall, den Ton, Licht, Farben und Wärme, imgleichen auch die Anziehung der Materien her. Alles dieses wird im ersten Abschnitte des

ersten

ersten Theils auf die Luft und ihre Veränderungen angewandt. Im zweyten Abschnitte wird das Luftmeer als ein Dunstkreis betrachtet, und außer verschiedenen beträchtlichen Anmerkungen über Dämpfe, Nebel, Wolken und Regen, eine neue Eintheilung der Luftregionen vorgetragen. Die erste ist die Staub-Atmosphäre, darauf folgt die wässerigte, die schon weit höher reicht, dann die schleimigte, und phosphorescirende, welche öhligte, harzige und gummigte Theile enthält, und die Werkstatt der Sternschnuppen, der Feuerkugeln und fliegenden Drachen ist; zuletzt die geistige Atmosphäre, welche sich bis an die Grenze des Luftkreises ausbreitet, worinn die weit erstreckte Luftfeuer, wie die Nordlichter, erzeuget werden. Allenthalben trift man neue und sehr wahrscheinliche Vermuthungen an, welche wohl verdienen mit denen Erscheinungen, die schon bekannt sind, oder noch beobachtet werden solten, mehrmalen verglichen zu werden. Der zweyte Theil handelt in drey Abschnitten von der Bahn, der Erzeugung und dem Nutzen dieses Meteors. Die drey Kupferplaten erläutern die Theorie, die Gestalt und den Weg, den dieser Feuerklumpe genommen hat. Die rühmliche Achtsamkeit des würdigen Herrn Pastors auf die an Wundern reiche Natur, giebt der studirenden Jugend, die sich zu geistlichen Aemtern geschickt macht, einen Wink, das vor ihren Augen weit aufgeschlagene große Buch der Schöpfung, bey Zeiten lesen zu lernen, um auch anderen den Verstand der darinnen enthaltenen Geheimniße dereinst erleichtern zu können. Kostet in der Kanterischen Buchhandlung allhier wie auch in Elbing und Mitau 3 fl.

Philosophische Wirthschaft eines Bauers in der Schweitz.

(Erster Auszug.)

Jacob Gujer von Wermetschweil in dem Kirchspiel Uster, ist ein Bauer, der unter dem Namen Kleinjogg, bey seinen Landesleuten in der Zürich bekannt ist. Er lebt mit einem seiner Brüder in einer unzertrennten Haushaltung, die reichlich mit Kindern gesegnet ist. Er selbst zählt deren 6, und sein Bruder 5; alle sind, eine Tochter ausgenommen, noch minderjährig und unerzogen. Seines Vaters Vermögen theilte sich unter 5 Brüder. Der älteste nahm seinen Antheil an liegenden Gütern; zween andere ließen sich von den beyden übrigen auskauffen. Kleinjogg behielt also mit seinem Bruder Felix einen Hof übrig, welcher ungefehr 94 Morgen Landes enthält; darunter befinden sich:

An Wiesen oder Mattland	15 Morgen
An Aeckern	45
An Weiden	24
An Waldungen	10
Summa	94 Morgen.

Er schätzt diesen Hof ungefehr 8000 fl. am Werth. Nach des Vaters Tode hafteten darauf 4000 fl. Schulden. Dem ältesten Bruder bezahlten sie für seinen Antheil 750 fl. welches sie nachher wieder ererbt. Nach deßen Tod zahlten sie einem jüngern Bruder 1000 fl. so daß sie auf diesen Hof 5000 fl. verzinsen mußen. Diese Schuld ist in der That sehr groß, und berechtigte die Nachbarn zu ihrer Vermuthung, daß diese Brüder eine unerträgliche Last sich aufgeladen hätten, welche sie ganz gewiß zu Boden drücken würde, weil sie alle Jahr wenigstens 200 fl. an Zinsen von einem Gut zu bezahlen hatten, das sehr im Verfall war, und deßen Verbeßerung ohne großen Geldaufwand unmöglich schien; auch in dieser großen Haushaltung wol viele zu ernähren, aber nur wenig arbeitende Hände wären, daß man sich nothwendig der Taglöhner, die sich in diesem Lande wegen der Fabriquen wol bezahlen laßen, würde bedienen mußen. Diese Schwierigkeiten würkten bey Kleinjogg, was sie ihrer Natur nach bey jedermann würken sollten, wovon man aber fast immer das Gegentheil siehet; sie spornten seinen Fleiß und Eifer an, solche zu überwinden. Er dachte die Mittel zur Verbeßerung nach, führte solche ohne Anstand getrost aus, und Gott segnete seine Standhaftigkeit. Auch der boshafteste Neid muß es gestehen, daß er seinen Hof ohne fremde Beyhülfe, oder Anhäufung seiner Schulden, ungemein verbeßert. Seine Kinder wachsen unter Genuß einer vollkommenen Gesundheit im Ueberfluß alles Nothwendigen, zur Hofnung an, ihm nun bald sein Vermögen mit Nachdruck vermehren zu helfen. Seine Zinsen wurden alle Jahr auf den bestimmten Tag bezahlt, und sein Vorschlag reichte hin, die Mittel zu mehrerer Verbeßerung anzuschaffen, und von Zeit zu Zeit neue Feldstücke anzukaufen. Er widerlegte also das allgemeine Vorurtheil, daß eine überhäufte Schuldenlast die Verbeßerung der Wirthschaft unmöglich mache. Bey seinem Hofe unterhält er an Vieh:

4	Kühe.
3	Ochsen.
1	Pferd.
2	Schweine.
Summa 10	Stück.

Die Kühe sind von mittelmäßiger Größe, wie es in diesem Bezirk gemein ist, doch wohl unterhalten und geben reichlich Milch, die gänzlich in der Haushaltung

tung verbraucht wird. Er rechnet 2 Fuder Heu für den Unterhalt einer jeden Kuh, neben dem frischen Gras, so er ihnen den Sommer durch giebt, und schätzt die kleinsten 20, die gröste 30 fl. an Werth. Seine Ochsen sind wohl gewachsen, und ungeachtet der vielen Feldarbeiten, darinnen sie ihm gute Hülfe leisten, sehr fett. Er rechnet für jeden jährlich 3 Fuder Heu, und schätzt ihn 50 fl. an Werth. Er mästet jährlich 2 oder 3 Stück a 41 fl. In 10 Wochen Mastzeit verzehrt solcher anderthalb Fuder Heu. Wenn man das Fuder Heu 8 fl. anrechnet, so bleibt ihm bey dem Verkauf des gemästeten Ochsen um 56 fl. an Gewinn für seine Arbeit 3 fl. Dieser Vortheil ist in der That an sich sehr gering, und kann nicht allemahl erhalten werden, da durch allerhand Zufälligkeiten der Ochse bey der Mastung mager bleiben und der Werth des Viehes sich verändern kann; aber dies ist auch nicht der Vortheil, den Kleinjogg bey dem Masten sucht, sondern die Vermehrung der Düngung für die Verbeßerung seiner Güter. Das Pferd hält er in seiner Wirthschaft für schädlich, weil sein Unterhalt sehr kostbar ist, da es neben dem Schmalfutter eben so viel Heu als eine Kuh frißt, und der Schmidtlohn wenigstens 4 fl. beträgt. Ueberdies nimmt der Werth eines Pferdes bey anwachsendem Alter immer ab, dahingegen an den Ochsen durch die Mastung noch etwas gewonnen werden kann. Er hat sich daher vorgesetzt jenes zu verkaufen, und dagegen die Zahl der letztern zu vermehren, weil man mit gleichen Unkosten, die ein Pferd erheischet 2 Ochsen erhalten kann, zugeschweigen, daß der Pferdemist zu Düngung der Güter lange nicht so dienlich ist als der Mist vom Hornvieh.

(Die Fortsetzung folgt künftig.)

Königsberg, den 22. Merz.

Den 18ten d. trafen des Herrn General en Chef, General-Directeur des gesammten Polizeywesens, würcklicher Cammerherr, Vice-Obrister von Sr. Kayserlichen Hoheit, des Großfürsten Cüraßier-Regiment, Senateur und Ritter von Korff Excell. auf dero Reise nach dem Bade hier ein; es war uns der Anblick ungemein triste, als man Hochged. Sr. Excell. in den kränklichsten Umständen sahe, dahero dieselbe, um die Ruhe zu genießen, ihr Zimmer gar nicht verlaßen konten, und da sie sich zu Wiederherstellung ihrer Gesundheit nach den warmen Bädern sehnen; so setzten selbige ihre weitere Reise den 21ten dieses früh, mit Extra-Post fort.

Berlin, den 17. Merz.

Gestern langte von Constantinopel ein Türk, Namens Mahomet, und sein Dollmetscher, Isaac Benjamin, nebst 9 Pferden für den Bothschafter Achmet Effendi an. Donnerstags verlaß in der Königl. Academie der Wißenschaften Herr Euler, der Sohn, in lateinischer Sprache einige Untersuchungen über verschiedene Mittel ohne Hülfe des Windes zu schiffen.

Frankfurt, am Mayn, vom 8. März.

Nun ist die zuverläßige Nachricht eingegangen, daß Ihro Kayserl. Majest. nebst den Herzogen Joseph und Leopold, K. H. rc. den 12ten d. die Reise von Wien hieher antreten, und den 23ten auf dem Hochgräfl. Schönbornschen Schloße zu Heißenstamm, 3 Stunden von hier eintreffen werden.

Regensburg, den 2 März.

Das Fürstl. Collegium hat zu der römischen Königswahl concurriret, und das Westphälische gräfliche Votum, welches der Herr Pistorius ablegte, war in folgende Worte abgefaßt: aD pla Vota et aCCLaMatlones totIVs patrIae. Das Geheimnis der Brüderschaft von der schwarzen Rose, ist durch einen Officier verrathen worden, der für seine Aufnahme in diese Gesellschaft 52 Ducaten bezahlen müßen, und diesen Verlust nicht verschmerzen können. Die in Verhaft genommene Mittglieder sind gegenwärtig los gelaßen worden. Sie bestehen aus nichts als Adepten, die eine Person vom Range zu ihrem Oberhaupte haben; unterdeßen soll ihre Correspondenz sehr weitläuftig seyn.

Wien, den 29 Febr.

Den 25ten dieses disputirte der Freyherr Leopold Pejacsevich von Verocza, ein Ungar, unter dem Vorsitz des K. K. Hofraths und öffentlichen Lehrers Herrn Riegger, und die Disputation sowohl als die dabey unter die Zuhörer ausgetheilte zween große Bände von der neuen Auflage aller Werke des berühmten französischen Canonisten, Innocentii Cironii, waren Sr. Königl. Hoheit dem Cronprinzen und Erzherzog Joseph gewidmet. Zu Ende der academischen Handlung hatte der Herr Defendent die Gnade von Sr. Königl. Hoh. aus den Händen dero würkl. Cämmerers und zu dieser Feyerlichkeit abgeordneten Herrn Grafen von Schafgotsch eine goldene Kette mit anhängender Medaille, worauf das Bildniß des Durchl. Cronprinzen war, zu erhalten. Der hiesige Venetianische Abgesandte Ritter Tron, ist ernannt, zu Verona mit den Commißarien Ihro K. K. Maj. die Streitigkeiten gütlich beyzulegen, die an den Gränzen von Venedig und Mayland entstanden.

Paris, den 2. Merz.

Die fünf Deputirten des Parlements zu Toulouse haben den 25 Febr. Audienz beym Könige gehabt. Vermöge eines Parlamentsschlusses vom 22ten, wurden vier Schriften durch den Scharfrichter

ter am 24ten Febr. zerrissen und verbrannt. Erstlich, Brief eines Doctors der Sorbonne an den Herrn Bischof von ** datirt unterm 28 Dec. 1763. und wenige Duodezblätter beträgt. Zweytens: Il est temps de parler, ou Compte rendu au Public des pieces illegales de Me. Ripert de Monclar et de tous les evenemens arrivés en Provence à l'occasion de l'affaire des Jesuites, à Anvers 1763. 2 Duodezbände. Drittens: Tout se dira, ou l'esprit des Magistrats destructeurs, analysé dans la demande en profit de defaut de Me. de Goullon, Procureur-General du Parlement de Metz. Amsterdam 1763. S. 406. in 12. Das letzte hält 56 Quartseiten unter dem Titel: Examen du Mandement (des Bischofs von Soissons) portant condamnation des trois parties de l'Histoire du Peuple de Dieu par le F. Berruyer, donné à Lyon le 24 Dec. 1762. Nachdem das Gericht des Chatelets den Appel à la raison verbrennen lassen, und den Proceß gegen den Abt von Caveirac, der jüngst die Bosheit gehabt auch eine Apologie du massaire de la St. Barthelemy herauszugeben, fortgesetzt hat; so ist derselbe als Verfasser wegen unterlassener Erscheinung zum Pranger verurtheilt, und auf Zeitlebens, sein Buchdrucker, Herr Grange aber auf 5 Jahr des Landes verwiesen worden. Dem Spruch des Chatelets zu folge ist auch der Notarius Des Hayes in effigie vor der Thür seines Hauses aufgehängt worden, nicht nur wegen seiner Bankrut von ungefehr 3500000 Livres, sondern auch weil er überführt worden, falsche Instrumente und Contracte nachgemacht zu haben. Die neue Commißion zur Verbesserung des Finanzwesens wird ihre Arbeit bald anfangen. Ihre Mitglieder versammleten sich den 23ten Febr. bey dem Herrn Generalcontroleur, der sie Mittags bewirthete. Die Herren Perrotin von Balmont und Bizot sind von der Rechnungskammer; die Hn. Leschaßier und Dionis aber von dem Steuerkammergerichte. Den 24ten Febr. wurde Herr Prince, Maler der Kaiserin von Rußland, von der Königl. Academie der Malerey und Bildhauerkunst unter ihre Mitglieder aufgenommen. Den 14ten Febr. hat man zu Brest mit der Maschine des Herrn Poissonnier einen Versuch gemacht das Meerwasser zu entsalzen. Sie hat von 8 Uhr des Morgens bis 6 Uhr des Abends 310 Pinten süßes Wasser gegeben und 125 Pf. Steinkohlen gekostet. Das Geheimnis des gewesenen Comödianten und jetzigen Scheidekünstlers, Sicourt, wird für Wind gehalten; unterdessen hat der Herr von Choiseul die Höflichkeit gehabt ihm zu schreiben, daß er mit nächsten Frühjahr ein Augenzeuge seiner Versuche seyn würde; weil dieser Minister Willens ist alle Häven des Königreichs zu besuchen.

London, den 2. Merz

Der Staatssecretair, Graf von Hallifax hat einen Befehl des Königs bekannt machen lassen, vermöge dessen eine Belohnung von 100 Pf. Sterl. demjenigen versprochen wird, welcher den Matthes Delohanty gerichtlich einliefern wird, welcher der Rädelsführer eines Tumults gewesen, in dem der Pallast des Abgesandten von Marocco den 15ten Febr. beynahe zu Grunde gerichtet worden. Der Baron von Groß, außerordentlicher Abgesandter der Kaiserin von Rußland langte den 27ten Febr. hier an, und hat bereits seine erste Audienz beym Könige gehabt. Den 25ten wurde auf Befehl des Parlaments ein Exemplar des Königlichen Rechts zu Westmünster unter einem großen Zulauf des Volcks, ohne die geringste Hinderniß, verbrannt. Ein gleiches geschah den 27ten auf Befehl der Lords vor der Börse, ohne daß ein Hahn krähte. Man glaubt, daß der Verfasser dieses Buchs zu einer schweren Verantwortung gezogen werden wird, weil er die Grundsätze einer Lehre vorträgt, die dem engl. Volke sehr verhaßt ist unter Carl dem I. aufkam, und der Regierung Carl II. und Jacobs II. so nachtheilig gewesen, daß man ihre Anwendung auf dem milden Thron eines Georg III. nicht absehen kann. Der Proceß des Herrn Beardmore, welcher Verfasser des Monitors ist, gegen den Grafen von Hallifax und die Staatsboten, welche ihn samt seinen Papieren in Verhaft genommen, fieng den 29 Februar. zu Guildhall an; unterdessen verglichen sich die Parteyen bald, die Entscheidung bis auf den 4ten May aufzuschieben.

AVERTISSEMENT.

Wechsel-Cours & Species d. 22. Mart. 1764.

Amsterdam 41 Tage 380 gr. 71 Tage 378 gr.
Hamburg 3 W. 163 gr. 6 W. 162 gr.
Berlin Dantzig
Ducaten neue 11 fl. 14 gr. Alberts Taler 170 gr.
Rubel 4 fl. 22 gr. Alt Polnisch Geld pr. Ct.
Alte 1/12 35 pr. Cento. Märckisch Geld 10 pr. Cento.

Diese Gelehrte und Politische Zeitung wird des Montags und Freytags in dem Kanterschen Buchladen ausgegeben.